

Workshop Runder Tisch Kinderarmut zum „Tübinger Präventionskonzept“

Zusammenfassung des Workshops

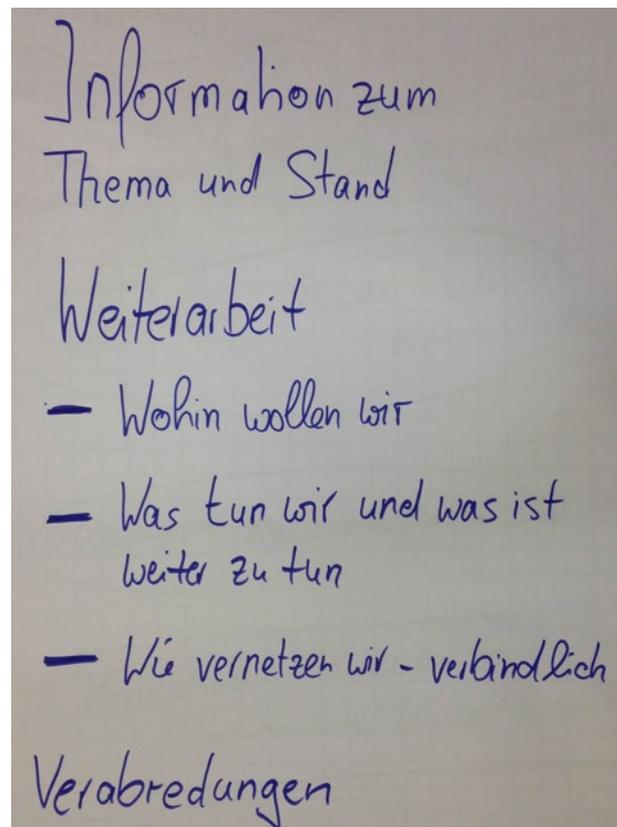
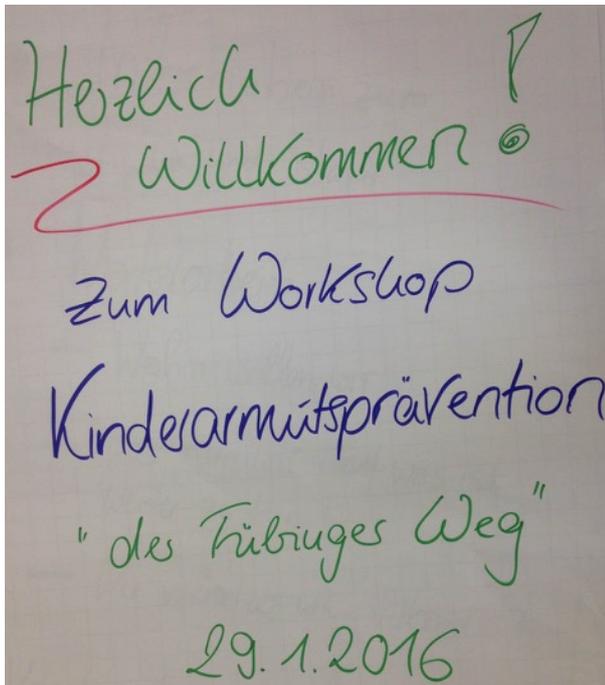
Ziel: Die Mitglieder des Runden Tisches und weitere Engagierte diskutieren die strukturelle Verankerung einer kommunalen Präventionskette zur Förderung von armutsbetroffenen bzw. armutsgefährdeten Kindern, Jugendlichen und deren Eltern.

Sie arbeiten an ersten zentralen fachlichen Eckpunkten eines Tübinger Präventionskonzeptes Kinderarmut..

- Vorstellung der bisherigen Überlegungen zum Tübinger Kinderarmutspräventionskonzept
- Diskussion der Leitsätze, der Präventionskette und der zentralen Prinzipien
- Zwischenbilanz und Weiterentwicklung der Ansätze
- Absprachen für die weitere Vernetzung und Umsetzung

Termin und Ort: 29.01.2016, 9.15 bis 16.15 Uhr; Volkshochschule Tübingen, Saal

Moderation Gerda Holz



Begrüßung und Vorstellungsrunde

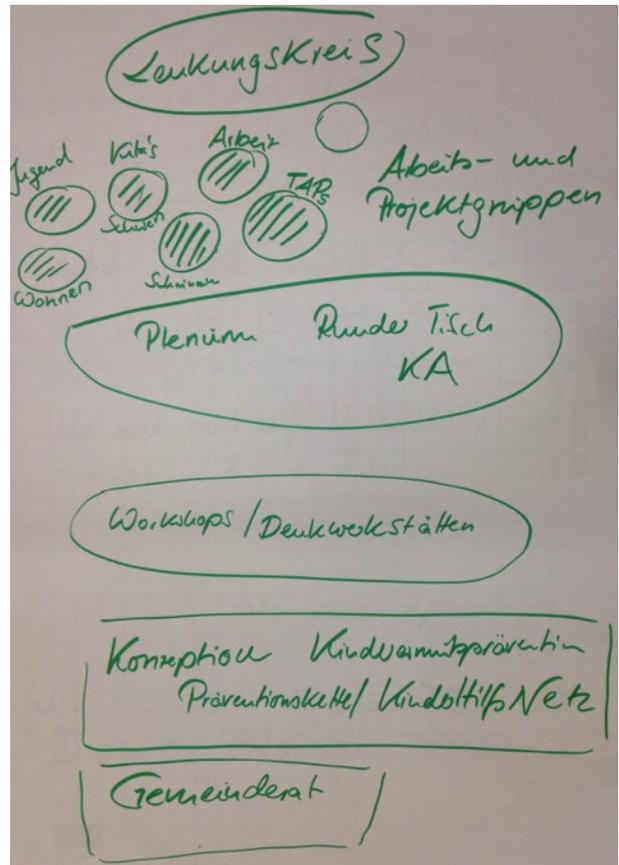
Neu dabei

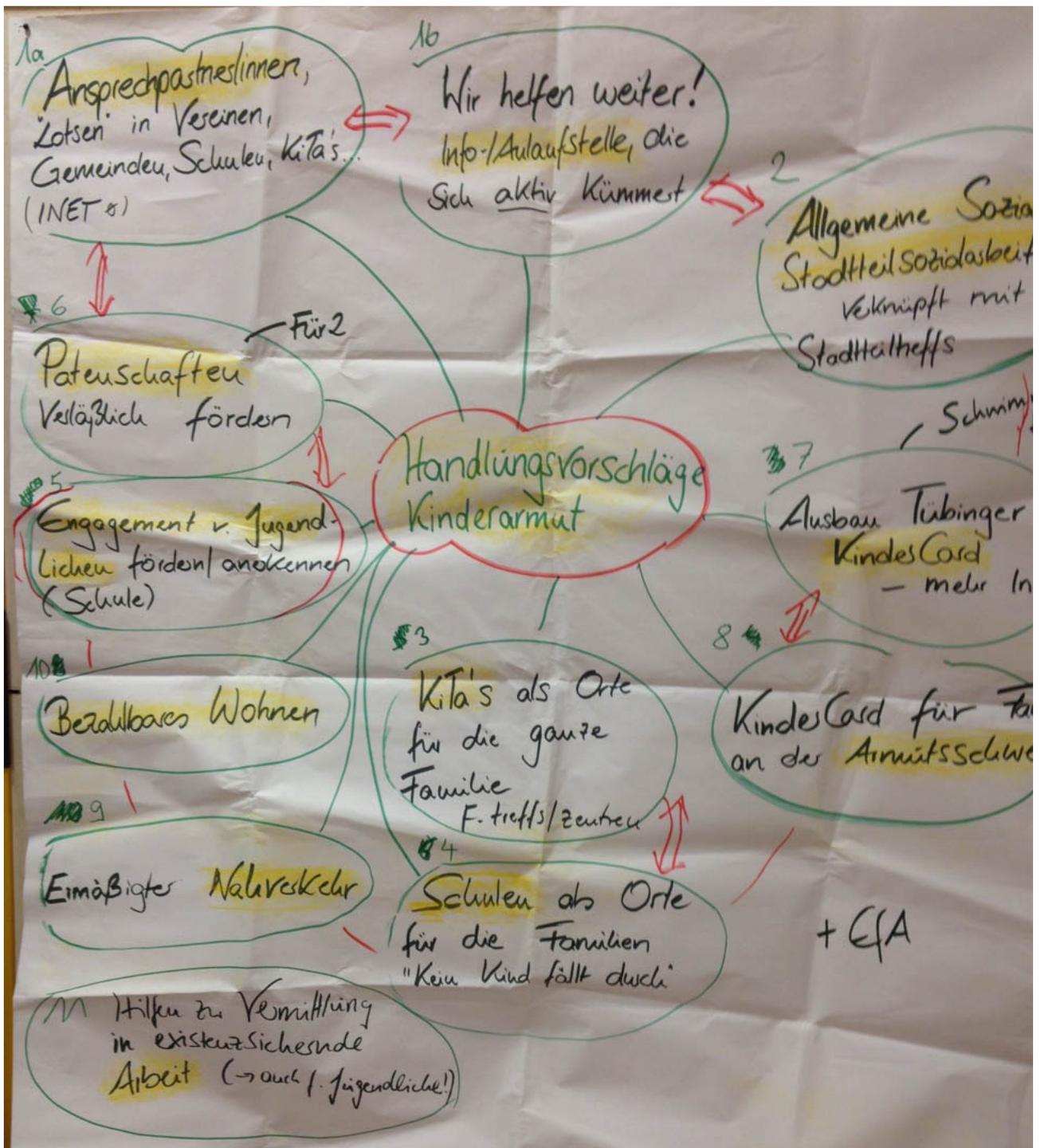
- Wohnungsbeauftragte
- Schuldnerberatung
- Jugend- und Familienberatungsstelle und die Koordination Frühe Hilfen/Programm STÄRKE,
- Stadtteiltreff NaSe
- GR-Fraktion Die Linke

Details siehe Teilnehmerliste

Information zur Schaffung unserer gemeinsamen Arbeitsbasis

- Kindbezogene (Armut)Prävention als integrierte Gesamtstrategie in der Kommune
- Die bisherigen Überlegungen für das Tübinger Präventionskonzept
- Vorstellung der Leitsätze und zentralen Prinzipien





1. Schritt (Wohin)

Kann ich mich mit dem Konzept, seinen Leitsätzen und Prinzipien identifizieren?

Was fällt mir dazu ein? Was verbinde ich damit? Gibt es Ergänzungen?

Diskussion an Stellwänden, Aspekte / Ergänzungen auf dem Papier vermerken

BEACHTUNG: SEHEN VON THEMEN (MATERIALISATION, ORGANISATION, NETZ, BEWERTUNG, ERBAUEN...)

UNSERE HALTUNG:

- ARMUTSENSIBEL
- WERTSCHÄTZEND *gegenseitig!*
- AUF AUGENHÖHE

② *Respektvoll Kultursensibel
Bekämpfung von Armut*

③ **SOZIALRÄUMLICHES DENKEN:**

- ZENTRALITÄT DES WOHNUMFELDES
- NETZWERKSTRUKTUREN
- HILFE ZUR SELBSTHILFE

① **Voraussetzung f. alles**

RESSOURCENORIENTIERUNG:

- STÄRKEN DES EINZELNEN
- BEACHTUNG DES SOZIALEN UMFELDS
- Ressourcen d. Akteure/Institutionen und Grenzen
- kollektivistisch wieder denken u. leben lernen

Wir arbeiten vernetzt

④ **Strukturelles Denken**

- Zugang zu Ki-So-Schulen, Vereinen...
- systemische Vorgaben

*gibt es Chancen für alle?
? Ressourcen?
? Handeln, Geld, Kraft*

Bewusstsein über die Relativität des eigenen Vorans + Werte

Das ist eine sehr notwendige, aber auch sehr anspruchsvolle Anforderung. tägliche Herausforderung ist: Die Haltung halten & verändern und auch die WERT = SCHÄTZUNG

*Sprache ist der Schlüssel für Gespräche
Muttersprache, englisch, Amtssprache*

*TAB als Brückenbauer
Influencer*innen
man muss in echten Kontakt kommen
Vertrauensaufbau
Zusatz: die Menschen erreichen*

erfordert Kenntnisse über andere Kulturen

Beziehung braucht Zeit

*gilt das wirklich noch für Jugendliche? Kontakt über neue Medien!
Mobilität für Jugendliche unterstützen (ÖPNV & digitale Mobilität)
Orientierungshilfe
Wertschätzung Umgang
Hilfe*

verlässliche Strukturen, Ressourcen & Kompetenzen hierfür

*neue Wohnformen
Sozialer Wohnungsbau...
für Ideen*

auch (vornehmlich) unerwünschtes

*entdecken jedes Handeln ist eine Art der Bewältigung
eine Strategie*

MÖGLICHKEITEN ZUR MITGESTALTUNG DES WOHNUMFELDES (NICHT NUR VERSORGEN)

*als solche auch wahrnehmen!
als "Expert/in" des eigenen Lebens*

*eigene Haltung
sich zurücknehmen können
kurzfristige
daneben, begleitende Haltung*

Kindern Gruppen
Sachen
Gehirn finden
Orte, Bühnen,
Gelegenheiten dafür
Sichtbar sein
mitmachen
mitgestalten

JEDER JUNGE MENSCH SOLL
AN DER VIelfALT DES STADTLIBENS
mitgestaltet/TEILNEHMEN KÖNNEN

... und muss dafür auch freie Zeit haben...
Kulturelle Vielfalt (9. Inc.)
Übersicht / Programmen mit allen Angeboten → alters-orientiert
Dialog
Zwischen
Öffentlichen Gruppen

Antw. Familien verlasse die Stadt aus Kostengründen (Miete)
unbürokratische Beteiligungen

Nahverkehr
Was findet auf der "Dorf" statt?
Vor Ort anbieten (MOBILE INFRASTRUKTUR)

Wichtig für alle Kinder Jugendliche

MOBILE INFRASTRUKTUR
SPIELMOBIL, THEATER, KINO...

Kosten für Angebote
Kulturelle Vielfalt selber machen und nutzen (Länder, interkulturelle Austausch)

Kluge Konzepte für
Ganztagsschulen
mit Musik / Theater
L. Spielfeld
L. Spielfeld
L. Spielfeld
kosten für
Kulturelle
Angebote
fordern

Ferienjobs

Nicht nur teilnehmen, sondern auch mitgestalten bzw. die eigene Bezugsgruppe erleben
interkulturelle Gärten, öffentliche Räume interkulturell nutzbar machen

Kindern sind hier auf die Eltern angewiesen
Wer gestaltet das Stadtleben, vor welchem sozio-kulturellen Hintergrund (Bildungs- / Nichtsdrucksorientierung)

freigestaltbare beobachtungs- / beobachtungs- freie Plätze
angebots freie Zonen
nahe bei allen / nicht erreichbar
aufgehobene Kino-Karten

öffentliche Freiflächen
Begegnungsorte, Schaffen + in Verantwortung mit
Kleines Schaffen, langer Atem
Durchlatz
Spiel / Spielzeug
es braucht gestaltbare Räume & Nischen!!!

Noch nicht
höchste Lebenswelten
Zugänge, Übergänge, Brücken
z.B. Pauline - LTT
Theater ohne Worte

Wichtig ist, dass die Kinder und extra zum Aussehen kommt
in der Selbstverständlichkeit (keine Beschämung)

Zeit = existenzielles Grundbedürfnis!
 ganze Familie, Eltern
 wenn es gut geht, Eltern gut gelastet
 Die sind Kunden zugute

JEDER JUNGE MENSCH SOLL
 IN SEINEN EXISTENTIELLEN
 GRUNDBEDÜRFNISSEN
 GESICHERT SEIN

* = Wohnen, essen, schlafen, Bildung, psy u + körperliche Integrität, Teilhabe, Fürsorge

Wüdiges, sicheres Wohnen
 ausreichend gross
 Freizeitchen
 Kind-1 Jugendgerechtes Wohnumfeld
 Pol. Ausfreiheit
 Sp. Aktivität
 Religiös-ausbildung

tür Flüchtlinge gelten andere Pläne (Hauptstädte (gekürzte Leistungen) !!!
 Was ist mit 'existenziellen Grundbed.' gemeint, geht es über ALGII raus, geht es über Brot + Bett raus, wie weit?

Wieviel an Bildung ist existenziell?
 Wieviel an Beziehung/Bindung ist existenziell? ! kontinuierlich!
 Wie verknüpft sich das mit ALGII-Sanktionen u 2.5?

Instit. → an Kitas, Schulen
 einfach und bürokratische
 Hilfen z.B. Ausleihen Essen Kleidung Schutz etc.

Wer sichert, wenn nicht es die Familie nicht tut? nicht kann?
 ↳ wie? Qualität d. Intervention? was will (Bsp Unterschied kulturell/westl. Ziel) Entlastungsangebote

Stichwort Schoe/Dynamik

↳ Anregungen für Kinder vor Ort/zuhause schaffen in anregungsvollen Umgebungen (z.B. Trampolin, Skatebahn, öffentliches Vorlesen, Singen, defekter Garten)

Kindobachtung als gesellschaftl. Selbstverständlichkeit = Entlastung der Eltern oder Mutter ⇒ Offene Verantwortung

Nome? Anregungen für Elternbildung, niedrigschwellig, Bildungsniveau.
 Eltern. Zeitressourcen für Kinder (z.B. Kindergarten)
 Elternführung? ↳ FLEXIBILISIERTE ARBEITZEITEN

Grundbedürfnisse sind individuell
 Grundbedürfnisse in Institutionen (Kita, Schule, ...) sichern geht nicht über allgemein gültig + Pauschale Ressourcenverteilung

das muss definitiv Anhang sein

Kindersicherungs

Jedes Kind braucht mind. eine sichere verlässliche Bezugsperson
 ↳ das müssen wir erkennen + sicherstellen
 ↳ ist institutionell

ist 'beste' ein
jedenfalls Begriff,
besser 'offen'?

was
definiert
das?
Akademiker-
Familie
Arbeiter-
Familie
Ker-
statt bestk.: für sich
passende
bestmögliche?

Berufschancen

ja,
aber auch: Eltern-
schaft, Beziehungs-
fähigkeit,
Soziale + breite
Kompetenz!?

JEDER JUNGE MENSCH SOLL
BESTE ENTWICKLUNGS-, BILDUNGS-,
UND BERUFSCHENCEN
ERHALTEN

- nicht muss Einzelgänger ist total
erziehungsberechtig, obwohl Arbeit,

* bis 27 Jahre
bis 27!!

Übergang
Zum ~~Post~~ Postmatur
Begleitung, Unterstützung
fehlen

~~Beste~~ → individuell
biographisch
orientiert
= Stärken- u.
Kompetenz-
orientiert

Anti-Diskriminierungsarbeit
Wertschätzung für jede Arbeit?

Chancen und Möglichkeiten!

dafür ist Anerkennung
des Individuums + seines
Hintergrundes nötig

... und die Freiheit haben, sie zeitweise
nicht zu ergreifen?

Begleitung erforderlich, damit
Mit Kinder ihre Stärken entdecken
und ausbauen können, Selbstvertrauen
insichern, Selbstwirksamkeit
erfahren

was ist Kindgerechte Bildung?
Kindheit als etwas mit eigener Logik
- jenseits Optimierungswahn im Kontext
'Konsumgesellschaft'
'Leistungsgesellschaft'

Wie stellen wir Kontinuität in d. Begleitung sicher?
(Abbrüche a.d. Schwellen d. Institutionen)

Praxis: Mangel an Ressourcenorientierung
durch Fokus auf Defizite und
deren Vorhinderung (Rote, Test)

e.B. Elschenbroich, Donata: Weltwissen der Siebenjährigen

Ein Kulturspezifische Angebote
an Knäpchen (z.B. für Kichas
Lernstühle, Verein arabischer
Studenten)

Viel stärker mit muttersprachlich
Angebote anderer Kulturkreise
zusammenzubringen,
um die Herausforderungen mit dem
Flüchtlingskindern
besser zu meistern

Lernstrategien erkennen,
berücksichtigen, bezahlbare
Angebote schaffen

Informationskanäle für / Nutzung
für Lernangebote schaffen

Durchlässigkeit der Bildungs-
und Berufsbildungsangebote

Kooperationen:
Verknüpfung Gemeindefeldprojekte
z.B. durch Jugendhilfe
Jugendrat

Teilhabe
 - Hürden
 abbauen
 - Bsp. Ferien
 KC
 nicht nur kognitiv
 Fähigkeiten, den ganzen
 Menschen in den Blick
 nehmen

JEDER JUNGE MENSCH SOLL
 SEINE FÄHIGKEITEN ENTDECKEN
 UND ERLEBEN KÖNNEN
 und zeigen
 einbringen können!

aktives Gestalten
 Partizipation
 gaaaaanz
 WEITER Ideen
 Blick!!! aufgreifen
 Bsp. TSG - parcours
 WERTSCHÄTZUNG!

FREI-Räume ↓
 nicht nur "junge" Menschen,
 Auch deren Eltern. Eltern
 sind der Schlüssel!
 Orte,
 Bühnen
 dafür

niedrigschwellige
 Info's z.B. am
 öff. Orten Freibad
 Keine Sonderangebote vs. individueller Bedarf
 EIGENVERANTW. VON/FÜR JUGENDLICHE
 Verantwortung dafür liegt sowohl bei der Familie
 als auch bei den Institutionen

ressourcen
 Ortssensibel = Blick auf
 (vor allem in Schulen)
 Stärken,
 diese benennen +
 befrucht machen
 mit kompetenten Personen
 Entwicklung =
 potenzielle sehen,
 nicht momentane
 Lust / Unlust

SCHULE ↔ STADTLABOR,
 ANGEBOTE
 Impulse, Anreize
 Räume, um seine
 Fähigkeiten zu entdecken
 NOTWENDIG!

Steitzes
 - Homma in Ad
 - Kodex für
 - GÄRTNER
 - REPAIRCAFES

Differenzierung:
 - Entwicklung von "Anlagen", leben von Neugier ek - ja, für ALLE
 - Potential / leben sein v. Glück & Zufriedenheit in 'armen Verhältnissen'
 - nicht alle, die in Einkommens-Wohlsstand aufwachsen,
 haben diese Entwickl. option verlässlich - fit für ALLE

- was ist Glück?
 - Entwicklung & Bezug?
 Dafür ist ein Gegenüber nötig, das auch Reibungsflächen bietet
 (Beziehungsarbeit)
 Geschlechterübergreifende
 Aufgaben + Denken

Anstrengungsbereitschaft + Durchhaltungsvermögen fördern

Risikowohle
 von Jugendlichen
 sind positiv
 → Bsp. Pumbuck,
 Parcours

"Best." ??

✓ Seelische
Gesundheit
↳ Psycho-Hygiene
→ aufsuchende
Arbeit

JEDER JUNGE MENSCH ERHÄLT
BEI UNS BESTMÖGLICHE
GESUNDHEITSVORSORGE
+ Sorge
+ Nachsorge

Eltern schon
wieder der
Schlüssel!

= Bildung
über
Ernährung
Bewegung

Kind- &
Jugend-
gesund

interkulturell!

z.B.
Frank-
reich-Schüler

2.2 Auch für Flüchtlinge!
Meinem wir wirklich jeden jungen Menschen?

Ungleichheit, struktureller AN

bessere
Versicherung
von
Sozial- und
Gesundheitssystem

Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Institutionen intensivieren!

Kritik & Schulen für Ihre Verantwortung stärken?!

Bspw. können sein:
Gesunde Ernährung, Bewegung
Info über Hausmittel

Vorsorgeleistungen (U...) in Kitas durchführen

↳ welche Orte gibt es, die Kinder & Jugendliche erreichen und das Thema zielgruppenbezogen platzieren können?
aufsuchende, "Willkommenskultur" für jedes Neugeborene?

- Was ist die erfolgte Vorsorge, sondern der Zugang (... Freiheit, Wahl...)
- ... junge Menschen + die Eltern
- dazu gehören Wohnverhältnisse (feuchte Wände → Dauererz.), Ernährung
- wo verläuft die Grenze zur FWS?
- krank sein dürfen / in funktionieren müssen / Stärkung mit Auswärtigen

Brüssel-
Modell
Gesundheitsvorsorge
in der
Stadtteilzentren
für alle
verantwortlich
und miteinander
verbunden

U* sind verpflichtend

⇒ psychotherapeutische + psychiatrische Angebote angemessen ausbauen → Flüchtlinge

Sogenannte "alternative", ganzheitliche Gesundheitsvorsorge muss privat finanziert werden
Hausmittel sind nicht mehr bekannt

Vorschlag
im Kleinen: Gesundheitsangebote
z.B. Kindersprechstunde | Themen in d. Stadtteilzentren
- Tausch -
- Kasse

Jugend-Gesundheits-
Sprechstunde
an d. Schule
mit Input
i. d. Klasse
jug. in die Planung einbeziehen
von blauer Co, dass sie gerne kommen?

Capability approach
Fähigkeit ausstrahlen

JEDE MUTTER UND JEDER VATER
WIRD IN IHRER / SEINER
VERANTWORTUNG
GESTÄRKT

→ einfordern!

Norm Eltern zu sein

Handlungsfähigkeit
Was ist das? Klar Formulier

förderliche
Strukturen
i.d. Stadtteilen

Zugänglichkeit
von unterstützenden
Angeboten für die
Eltern

Kindertarife im
Verhältnis zum
Elternrecht aufpassen

in der Lebensbewältigung
Stärken, nicht nur
in der Verantwortung

es fehlt so. Bei
ein. normales, Nacht
die nach einem k
schauen...
untypisch, aber
+ individuell

Kindergehalt nur bei Schulbesuch
Kita

entlastende
niederschwellige
praktische
Hilfen im Stadtteil

Verbunden
mit Begegnung
Kontakte

↳ Unterschiedliche Auffassung
von Verantwortlichkeit der
Eltern
Die Diskrepanz wird größer
Helikopter → Verantwortung
ohne Vorhandeln

was sind Bedürfnisse von Eltern?
↳ welche davon nehmen wir wahr?
↳ wer darf sie wahrnehmen?

Welche Verantwortung trägt der Staat/
Arbeitgeber für Eltern?

In welchen Zwingen/welcher Belastung
sind Eltern herausgefordert?

Selbsthilfe
Unterstützung

↳ Erziehungserwartung wird abgegeben
- Kindertausch, Schule, Tagesmutter

↳ Reparaturkosten werden erwartet
* öffentl. Jugendhilfe,

↳ Bewusstseins für V. schaffen

↳ Primärverantwortung liegt bei Eltern?

Lohn-OMAS
wir soll besser
ausgestattet
werden

Entlastung
geht auch ohne

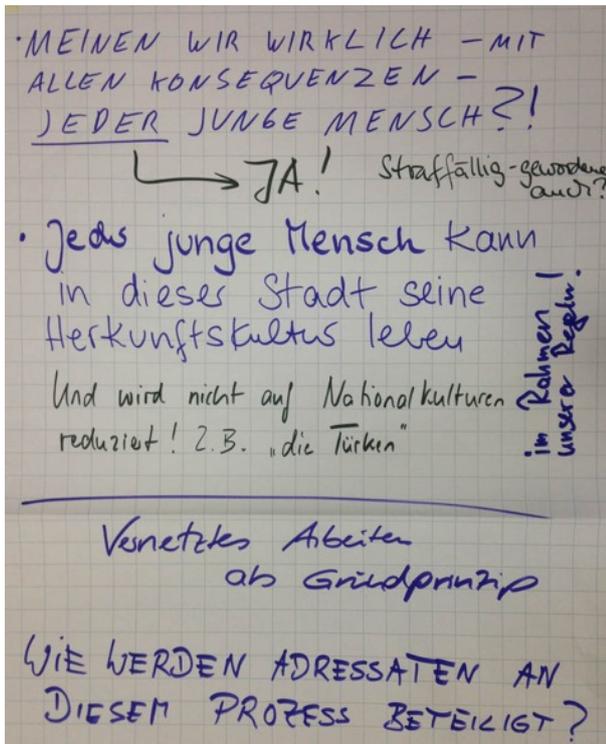
Teilnahme des ASD
am Runden Tisch KA

Stärkung ist nicht für die Verantwortung nötig / sinnvoll...
sondern für deren Wahrnehmung

Haben und nehmen wir was d. Zeit, deren Wahrnehmungsspiel/
Möglichkeiten

zu erfassen + da anzu-
setzen

Weisser Fleck - was fehlt?



2. Schritt (Was, Für wen, Wer, Wo)

- Was tun wir (RuTisch) in unseren Handlungsfeldern / Projekten bereits?
- Welche Akteure / Anbieter sind engagiert?
- Wer (und was) wird wirklich erreicht?
- Welche Schlüsselprojekte/ Programme und Akteure soll(t)en in das Präventionskonzept aufgenommen werden?
- Wo sind (noch) weiße Flecken? Handlungsbedarf?

Betrachtung aus drei Perspektiven

- mit Bezug auf Leitziele
- mit Bezug auf biografische Präventionskette
- mit Bezug auf sozialräumliche Ausrichtung

Diskussion in 3 themenbezogenen Arbeitsgruppen.

... mit Bezug auf Leitziele

Jeder junge Mensch soll an der Vielfalt des Stadtlebens mitgestalten / teilnehmend können

Uns fehlt => Blind Media

- ⊗ Beteiligung der Jugendlichen
- ⊗ Angebotsfreizeiten / öffentl. Freizeiten

leicht erreichbar

Fitnessst. (priv. Anbieter) - **Akteure** - Gewerkschaftsjugend, Kirchen, Nabu, Migrationselbstorganisationen

Studiende (Sport) YouthsLife

Wirtun schon

- + Kindercard / extra / Tricky-Ticket
- + Untergruppe Jugend
- + Fünf, Kulturpaten

Jeder junge Mensch soll in seinem existentiell Grundbedürfnissen gesichert sein

- Kindercard
- Sozialberatung
- ↳ TAPs

- Ethiklehrer,
- Religionslehrer
- mobile Jugendarbeiter / Streetworker
- Bauträger
- Gruppe: Wohnen (Bedürfnisse bezahlt, gekürzt)

- Kontakte für Flüchtlinge niederschwellig
- Gespräche über Bindung, Beziehung, Formen (Internet) ... Orte dafür, Raum dafür
- Grundbedürfnis Bindung ist wichtig -> Offenheit/Erreichbarkeit
- Kinderhäuser für Kinder von 0-16 -> öffentliche Debatte + gesellschaftl. Verantwortung

Jeder junge Mensch soll beste Entwicklungs-, Bildungs- und Berufschancen erhalten

- Rock you life
- TAPs
- BA
- Kontaktstelle
- Elternvertreter
- Schulen
- Sportvereine
- Schwimmen
- INET
- LeiTa

- Gemeinschaftsschule
- Integrationsbeirat
- musische Seite
- Kienderschulbund
- zambiani
- Vernetzung mit Inklusivprojekt KiTas
- Auszubildungsberater

- inklusiver Ansatz
- Umverteilung
- kontinuierliche Betreuung / Beziehungen
- gerechte Schule
 - ↳ gleiche Chancen für Bildungserfolg (PC, Hausaufgabenunterstützung, Präsentationen, ...)

Jeder junge Mensch soll in seinem existentiell Grundbedürfnissen gesichert sein

- Kindercard
- Sozialberatung
- ↳ TAPs

- Ethiklehrer,
- Religionslehrer
- mobile Jugendarbeiter / Streetworker
- Bauträger
- Gruppe: Wohnen (Bedürfnisse bezahlt, gekürzt)

- Kontakte für Flüchtlinge niederschwellig
- Gespräche über Bindung, Beziehung, Formen (Internet) ... Orte dafür, Raum dafür
- Grundbedürfnis Bindung ist wichtig -> Offenheit/Erreichbarkeit
- Kinderhäuser für Kinder von 0-16 -> öffentliche Debatte + gesellschaftl. Verantwortung

Leitziele & Lebensbereiche

- Wollen wir das alle?
- Selbstbestimmt
- Integrieren → nicht separieren?
- muss mit Inhalt gefüllt werden
↳ Leitsatz?

Uns fehlt:

- * Auseinandersetzung Begriff "Herkunfts-kultur / Kulturalisierung"

*

Meinen wir wirklich jeden jungen Mensch → JA

Blinde Flecke

Querschnitts-aufgabe

- * Mittelschichtsbezogen

*

Jeder junge Mensch erhält bestmögliche Gesundheitsvorsorge

- Kinderärzte
- Asylzentrum
- frühe Hilfen

- Jugend- & Kindorthopaedien
- VSP → Patenschaft
- Verein f. psychoanalytische Sozialarbeit
- Psychiatrie
- Arbeitgeber
- Frühförderstelle (VBF)
- Krankenkassen

- Angebote für Kinder v. psych. kranken Eltern
- therapeutische Angebote, zugeschnitten auf Kinder & Jugendliche
↳ Zeitnach
- Zeit für Kranksein
- alternative, ganzheitliche Gesundheitsvorsorge
- in Klinik Besuch von frühen Hilfen

Gute Praxisbeispiele aus den KiTa's





Angebote für Kinder



Herzlich Willkommen!



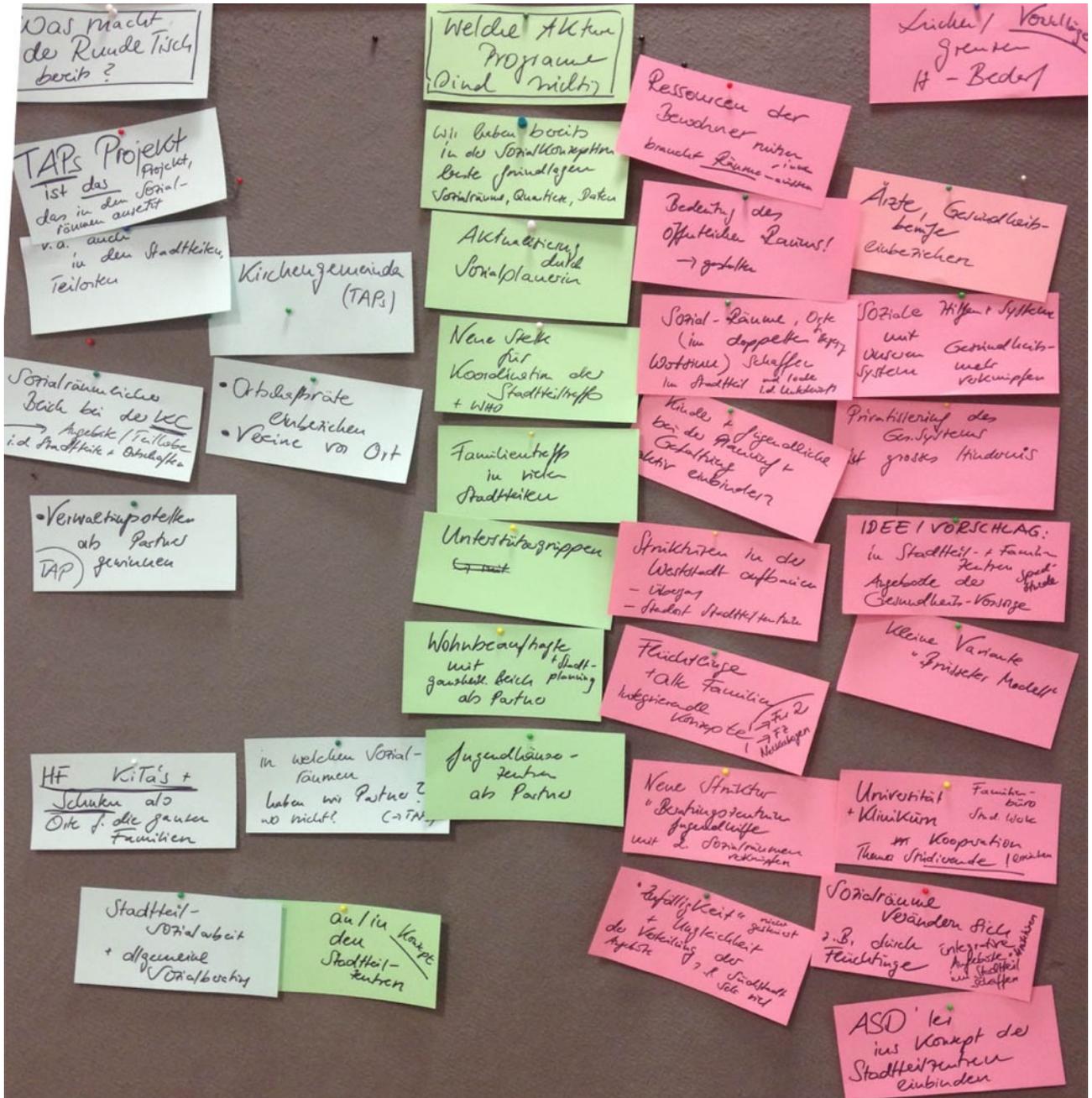
Familienangebote



Mutter-
Stützung



... mit Bezug auf sozialräumliche Ausrichtung



3. Schritt (Wie)

Wie können wir das Präventionskonzept mit anderen relevanten Ansätzen verknüpfen?

Wie verankern wir das Präventionskonzept verbindlich in Tübingen und setzen es anschließend in der Praxis um?

Wen können / müssen wir (noch) einbinden?

	0-3	3-6	6-10	10-14	über 14
Leitziele					
1	Ansätze				
2	Programm				
3					
4					
5					
6	Sozialraum orientiert				
	Nordstadt Weststadt Südstadt				

Wer muss noch ins Boot?
* Aik Frühe Hilfen
* Sozialberatung Diakonisches Werk
* Sozialämter (Kreis, Stadt)
* Kinderschutzbund
* Obdachlosenhilfe
* Ortsteile von Tü. (Räte, Verwaltung)
* Flüchtling/Integrationsstelle/Beirat
* E-Net (Elternweiterbildung)
* Weiterführende Schulen
* Allgemeiner Sozialer Dienst
* Kinder/Jugendpsychiatrie
* Interdisziplinäre Frühförderung
* Jugendhäuser
* Street Worker
* Sozialplanung / S-Berichtserstellung

Was muss noch thematisch eingebracht werden?
* Betroffene / Zielgruppe einbinden
* Abgrenzung nach "oben" mitdenken
* Wir brauchen Ergebnisse / Veränderungen und nicht nur Papier

Wie geht es weiter? – Verabredungen

Vereinbarung [1]

- ① → Doku → H. Weber
- ② → Konzeptrat → Lenkungsreis
→ Bericht/Info in Gemeinderat
- ③ → Berichterstattung in die AG's
- ④ → Klärung ob AG Gesundheitsförderung wird
 - ↳ Einbindung Frühe Helfer
 - ↳ Dr. Sauer
 - ↳ Gesundheitsförderung UK
- ⑤ → Klärung/Diskussion "Beteiligung von Betroffenen"
Wie kann das gelingen?
- ⑥ → 1-jährliche Debatte statt, z.B. Leitender-Vorsitz, Kollisionsfähigkeit
z.B. Einbindung, Planen von Räten

Vereinbarung [2]

⑦ → Nächste Runde Tisch

TOP: Fortsetzung der Werkstatt

TOP: Ergebnisse der Arbeit der AG's

- Reflektion: Befragungsergebnisse und Abgleich mit dem heutigen Arbeitsstand
- Diskussion: Wie gelangt die Information zu Arbeit des Runden Tisches an die Betroffenen (Bevölkerung)?
 - Infos über direkte Kontakte
 - Infos geben über die Berichte statt der Taps
- Nachbefragung der Familien aus der Familienbefragung 2012
 - ↳ über die Interviewerinnen